

Milchkühe

Die Milchindustrie tut Kühen und ihren Kälbern weh.



Milch und Milchprodukte umfasst eine große Liste. Es gehört dazu Milch, Sahne, Käse, Joghurt, Quark, Milchsokolade, Milcheis und einiges mehr. Die Liste ist so lang, dass man sich unwillkürlich fragt, was man denn dann überhaupt noch essen darf. Eines ist ganz logisch: Wenn man den günstigen Preis von konventioneller Milch betrachtet



und dagegen die täglich hohen Leistungen von den Landwirten und ihren Kühen betrachtet, liegt es auf der Hand, dass an den Haltungsumständen und das Wohlbefinden der Tiere gespart wird. Was braucht eine Kuh und was kannst Du selbst tun, all das und noch mehr Infos findest Du unter dem QR-Code. **Trau dich!**



<https://tierschutz-wiesloch-walldorf.de>

Die häufig idyllischen Illustrationen von einer bäuerlichen Landwirtschaft auf Milchprodukten täuschen dem Konsumenten eine nicht reale Welt vor.

Was benötigt eine Kuh, um glücklich zu sein? 😊

Kühe sind intelligente Tiere, die ihre Umgebung neugierig erforschen wollen. Sie laufen in freier Natur täglich mehrere Kilometer für die Nahrungsaufnahme und legen sich zwischendurch nieder, um wiederzukäuen. Es sind sehr soziale Tiere. Unter naturnahen Bedingungen bilden sie Familienverbände, die aus Muttertieren (Kühen) und ihrem Nachwuchs bestehen.

Zu den Grundbedürfnissen von Kühen gehört das Erkunden, Gehen, Galoppieren, Grasens, Ruhen, die eigene Körperpflege und vielfältige soziale Verhaltensweisen. Hierzu zählt zum Beispiel auch das gegenseitige Belecken und Äußerungen einer intensiven Mutter-Kind-Bindung.

Was bekommt eine Kuh in der Nutztierhaltung?

Laufstallhaltung

Ein Laufstall ist in Ess-, Liege- und Melkbereiche eingeteilt, dazwischen dienen sogenannte Verkehrsflächen oder Laufgänge der Fortbewegung. Auslauflächen, die den Kühen durchgehend oder zumindest stundenweise zur Verfügung stehen, sind nicht immer vorhanden.

In der Stallmitte befindet sich der Futtergang. Um an das Futter zu gelangen, müssen die Kühe ihren Kopf durch Metallstangen (»Fressgitter«) stecken. Die Bewegungsfreiheit ist außerdem auf die relativ schmalen Laufgänge beschränkt, deren Enge Aggressionen unter den Kühen begünstigen kann.

Anbindehaltung

Die Tiere sind dabei über Halsrahmen, Gurte oder Ketten um den Hals fixiert und stehen im sogenannten Anbinde Stand. Im Anbinde Stand fallen der Ess- und Liegeplatz räumlich zusammen, was dem Verhalten von Rindern zuwiderläuft. Am hinteren Ende des Anbinde Stands fließen die Exkrememente über einen Mist Gang oder durch einen Gitterrost in einen darunter liegenden Güllekanal.

Weidehaltung

In Betrieben mit Weidehaltung sind die Tiere im Schnitt 25 Wochen im Jahr auf der Weide, häufig in den Sommermonaten, und den Rest des Jahres im Lauf- oder Anbindestall. Achtung, denn manche Betriebe geben allein schon einen Zugang zu einem Laufhof als Weidehaltung an. Auf der Weide können Rinder am ehesten ihr natürliches Verhalten zeigen. Aufgrund der intensiven Milchproduktion hat sich dennoch überwiegend die ganzjährige Stallhaltung durchgesetzt.

Was wäre wünschenswert?

Als Haltungsform sollten Kühe vor allem die freie Wahl zwischen Innen- und Außenbereich für ihr Wohlbefinden haben. Je nach Wetterlage, Jahres- und Tageszeit bevorzugen sie mal das eine oder das andere. Aktuelle Untersuchungen lassen sogar erkennen, dass Kühe eine hohe Motivation haben, auf eine Weide zu gehen. Dabei ist Hunger weniger entscheidend als das Bedürfnis draußen zu sein und vor allem gemächlich zu grasen. Das dient nicht nur der Nahrungsaufnahme der Tiere, sondern auch ihrer Beschäftigung.

Außerdem solltest du wissen: 😊

Die Milch gehört dem Nachwuchs. Sie wird erst dann bei den Tieren produziert, wenn der Nachwuchs da ist. Die Milch von Tiermüttern ist wie bei uns Menschen dafür da, um das eigene Baby zu ernähren, damit es groß und gesund wird. Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das anderen Tieren bewusst die Milch wegnimmt, um sie selbst zu trinken oder damit zu kochen.

Hier hat die Milchindustrie dafür gesorgt, dass vor allem Kühe inzwischen so gezüchtet sind, dass sie für die Milchindustrie viel mehr Milch geben, als es eigentlich notwendig wäre. Die Kühe können damit auch nicht einfach aufhören. Sie werden jeden Tag mehrmals gemolken, damit immer weiter Milch produziert wird.

Für Milch wird das Kälbchen seiner Mutter oft schon kurz nach der Geburt weggenommen. Denn nur so können die Menschen die Milch der Kühe trinken. Unter der Trennung leiden beide sehr – Mutter und Kind schreien oft tagelang nacheinander. Obwohl diese negativen Auswirkungen seit Jahren erforscht und bekannt sind, bleibt die Trennung weiterhin gängige Praxis.

Eine Kuh artgerecht zu halten heißt, sie auch als Kuh leben zu lassen. Sie gehören auf eine Wiese, sie möchten ihren Nachwuchs umsorgen. **Eine gesunde Kuh kann bis zu 20 Jahre alt werden.** In der Milchindustrie hat sie nach ca. 5 Jahren ausgesorgt. Da sie dann nicht mehr genug Milch gibt, wird sie ins Schlachthaus gefahren, getötet und ihr Fleisch wird weiterverkauft.

In der Milchindustrie können Kühe nicht so leben, wie sie gerne würden. Die meisten Kühe stehen das ganze Jahr über auf harten Böden in Ställen, wodurch ihnen die Füße wehtun, und dürfen nie mit ihren Kindern zusammen auf einer saftigen Wiese grasen.

Fast alle zukünftigen »Milchkühe« werden routinemäßig im Kälberalter von unter 6 Wochen enthornt. Ein heißer Brennstab (seltener ein Ätztift) zerstört die Hornanlagen, die von Nerven durchzogen und durchblutet sind. Der schmerzhafte Prozess darf laut Tierschutzgesetz ohne Betäubung durchgeführt werden. Die Bundesländer geben unterschiedliche Empfehlungen zur Schmerzminderung oder örtlichen Betäubung. In Baden-Württemberg gilt: „Der Eingriff kann vom Tierhalter als Bezugsperson des Kalbes durchgeführt werden, wenn dieser ausreichenden Kenntnisse und Fähigkeiten hierzu hat. Des Weiteren muss eine Sedation durchgeführt und ein Schmerzmittel verabreicht werden.“(www.landwirtschaft-bw.info)

Die Zucht genetisch hornloser Milchrinder befindet sich derzeit im Aufbau.

Wusstest Du...?

- 2021 lag der Pro-Kopf-Verbrauch von Konsummilch bei 47,8kg.
- Die Weidehaltung gehört zu der artgerechtesten Haltung von Rindern. Jedoch kommen nur noch 42 Prozent der Milchkühe auf die Weide.
- 87% der Milchkühe in Deutschland werden in der Laufstallhaltung gehalten.
- Laut Statistischem Bundesamt gehören in Deutschland 2020 noch 12 % aller Haltungsplätze für »Milchkühe« zur Form der Anbindehaltung
- Laut Statistischem Bundesamt erhalten in Deutschland 2020 nur knapp 31 % der »Milchkühe« Zugang zu einer Weide
- Während bei einer »Milchkuh« 1950 durchschnittlich 3.785 kg Milch pro Jahr gemolken wurde, hat sich die durchschnittliche Milchleistung bis 2018 mit 8.059 kg Milch mehr als verdoppelt. Typische »Hochleistungskühe« produzieren heutzutage sogar bis zu 10.000 kg Milch.

Ganz nebenbei bemerkt:

Milch und Milchprodukte sollen zur gesunden Ernährung beitragen können, da sie Nährstoffe wie Calcium, Vitamin B2 und Jod enthalten. Milch enthält neben Nährstoffen aber auch gesättigte Fettsäuren, die im Übermaß Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen können. Bislang ist nicht geklärt, was genau die gesundheitsfördernde oder auch schädliche Wirkung der Milch ausmacht. Letztlich ist die Milch so reich an Bestandteilen, dass auch beide Effekte denkbar sind.

Der Verzehr von Kuhmilch ist aus Umweltaspekten nicht unkritisch, da bei ihrer Produktion klimaschädliche Treibhausgase ausgestoßen werden. So ist der negative Einfluss auf die Umwelt bei der Produktion von Eiweißen aus Kuhmilch etwa fünf- bis zehnmals höher als beispielsweise bei der Produktion von Soja.

Alle Probleme, die sich aus der Kuhmilch ergeben, gelten auch bei anderen tierischen Milchprodukten (Schaf, Ziege)

Insgesamt geht die intensive Milchproduktion erheblich zu Lasten der Tiere.

Wie weit möchtest Du diesen Weg mitgehen?

😊 Was kannst Du tun?

- Hinterfrage deinen Milchkonsum. Du kannst sicher hier und da schon deinen Milchkonsum verringern.
- Kaufe Bio-Milch anstelle von konventioneller Milch. Damit unterstützt du tiergerechtere Haltungssysteme und Bauern, die ökologisch erzeugtes Futter einsetzen und keine Chemie auf Acker und Grünland ausbringen.
- Wenn du die oben beschriebenen Zustände nicht unterstützen möchtest, dann sei offen für neues und probiere die pflanzlichen Alternativen zu Milch, Käse, Joghurt, Quark und Butter.
- Bei deinem nächsten Spaziergang an Kuhweiden schau dir das Sozialverhalten dieser Tiere einmal genauer an. Sie verhalten sich wie eine Familie. Mit dieser Erkenntnis fallen Veränderungen bei einem selbst gleich viel leichter.

Aktiver Tierschutz erreicht die Menschen:

Der Rückgang der Anbindehaltung ist auf den konsequenten Beitrag von aktivem Tierschutz zurückzuführen. Bei der Nutztierhaltung bekommt der Tierschutz ebenfalls Unterstützung vom Umweltschutz.

Dennoch! Die Diskussionen in der Nutztierhaltung finden auf der politischen Bühne statt. Weit weg von den Landwirten und ihren Kühen. Gerade in der Nutztierhaltung wird immer wieder einiges in Frage gestellt, manches verbessert, einige Ankündigungen getroffen und wieder verworfen. Es wird bei den Haltungsbedingungen in Ställen um Zentimeter gerungen und jeder dazugewonnene Zentimeter als Erfolg gefeiert.

Ein verändertes Ess- und Kaufverhalten bei uns selbst könnte für die Beschleunigung dieses unendlichen und ermüdenden Prozesses sorgen.

Eine radikale Veränderung in den Rahmenbedingungen für unsere Mitgeschöpfe ist längst überfällig.

Fangen wir jetzt an! Stellen wir Fragen, suchen Antworten und dann entscheiden wir, was wir selbst tun können. Es muss nicht immer gleich auf jeden Genuss verzichtet werden. Es sind die kleinen Schritte, die zu Veränderungen führen. Jede Kuh und jedes Kälbchen wird es dir danken, dass Du einen Schritt zu ihrem Wohl gegangen bist. 😊

Weitere Informationen:

<https://www.tierschutzbund.de>

<https://www.peta.de>

<https://www.albert-schweitzer-stiftung.de>

<https://www.stiftung-gesundheitswissen.de>